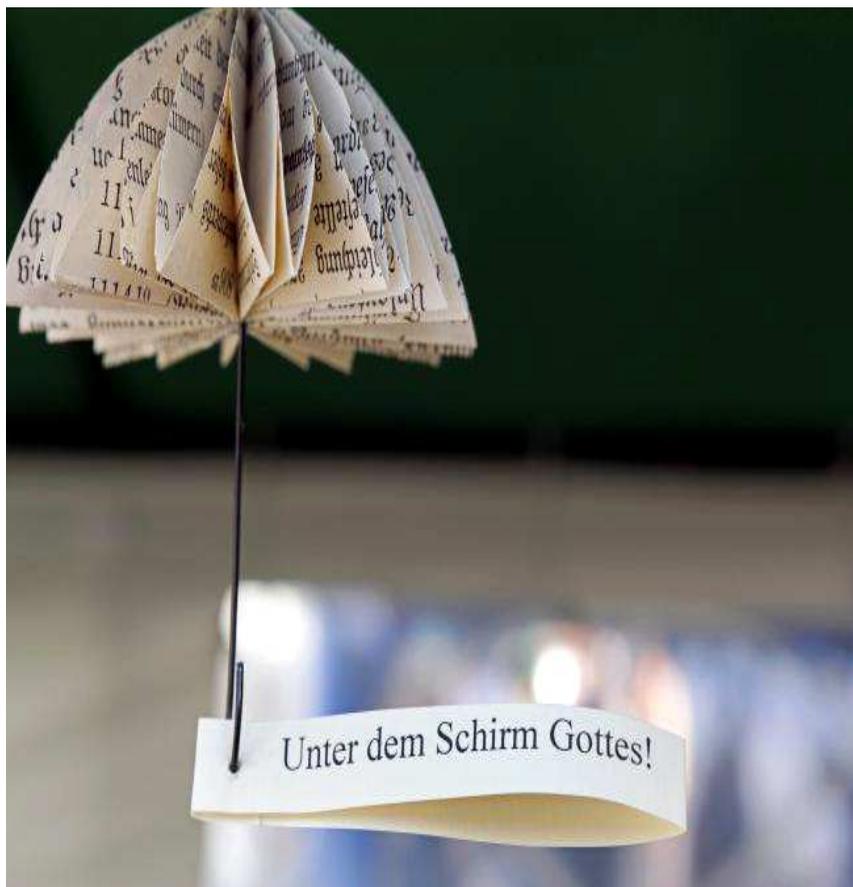


# HAUSPOST

mit vorgesehener Gottesdienstordnung  
der kath. Pfarrgemeinde St. Marien

im Pastoralverbund St. Heimerad – Wolfhager Land  
Mönchepfuhl 5, 34471 Volkmarsen

01. – 30. Mai 2020



**Wir sind weiter für Sie erreichbar:**

Kath. Pfarrgemeinde St. Marien

Tel.: 05693/209

Mail: [kakivo@gmx.de](mailto:kakivo@gmx.de)

[www.katholische-kirche-volkmarsen.de](http://www.katholische-kirche-volkmarsen.de)

Liebe Gemeindemitglieder,

Die hessische Landesregierung hat gewisse Lockerungen der bestehenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus ab Anfang Mai in Aussicht gestellt, um das religiöse Leben, insbesondere die Feier von Gemeindegottesdiensten, in den Kirchen wieder schrittweise zu ermöglichen. Dies wird in naher Zukunft unter Auflagen und einer zahlenmäßigen Begrenzung möglich sein. Dazu müssen besondere Vorsichtsmaßnahmen im Bereich der Hygiene eingehalten werden, um die Corona-Pandemie weiterhin einzudämmen.

In diesen Tagen wird in Fulda ein Schutzkonzept für unser Bistum entwickelt. Nach jetzigem Stand (29.04.2020) haben wir die Hoffnung, ab der ersten Maiwoche mit einer begrenzten Anzahl von maximal 80 Gottesdienstteilnehmern wieder öffentliche Gottesdienste in unserer Pfarrkirche St. Marien feiern zu dürfen (das erste Mal FRÜHESTENS am Dienstag, 5. Mai 2020). Wir planen, zunächst die üblichen Gottesdienstzeiten beizubehalten (bitte achten Sie darauf, ob 20 Minuten vorher oder 10 Minuten vorher die Glocken läuten!):

Dienstag	18:00 Uhr
Mittwoch	18:00 Uhr (PFARRKIRCHE statt Krankenhaus!)
Donnerstag	18:00 Uhr
Freitag	08:30 Uhr
Samstag	18:00 Uhr
Sonntag	10:00 Uhr



Der Eintritt in die Kirche erfolgt ausschließlich über das Hauptportal im Glockenturm. Es werden Ordner eingesetzt, die für einen möglichst reibungslosen und sicheren Ablauf beim Eintritt und Verlassen der Kirche sorgen und auch im Gotteshaus auf die Einhaltung der Abstände achten werden. Deren Anweisung ist unbedingt Folge zu leisten; dafür bitten wir um Ihr Verständnis! Bitte bringen Sie das eigene GOTTESLOB mit.

Die Entbindung von der Sonntagspflicht durch unseren Bischof hat weiterhin Bestand; insofern möchten wir Sie bitten, sich ehrlich die Frage zu stellen, ob ein Gottesdienstbesuch für Sie jetzt schon möglich und sinnvoll ist, oder ob Sie zunächst besser weiterhin auf die bewährten Angebote im Fernsehen, Radio und Internet zurückgreifen möchten.

Für seelsorgliche Gespräche sind wir über das katholische Pfarramt in Volkmarshausen (Tel. 05693 / 209) nach wie vor erreichbar.

Wir prüfen in den nächsten Tagen auch, ob wir alsbald wieder Gottesdienste in Wettesingen anbieten können. Dies würde aber unter Vorbehalt frühestens am 17. Mai wieder möglich sein.

Trauerfeiern und Beerdigungen können nach wie vor unter Beachtung der staatlichen und kirchlichen Vorgaben und Hygienevorschriften stattfinden, ebenso die Spendung der Krankensalbung, Beichte oder Wegzehrung für Sterbende.

Auf der Homepage unserer Kirchengemeinde [www.katholische-kirche-volkmarzen.de](http://www.katholische-kirche-volkmarzen.de) finden Sie ab nächster Woche unsere Gottesdienstordnung sowie weiterhin Gebetsvorlagen für Andachten zuhause, Hinweise auf Gottesdienstübertragungen in den Medien sowie weitere Informationen.

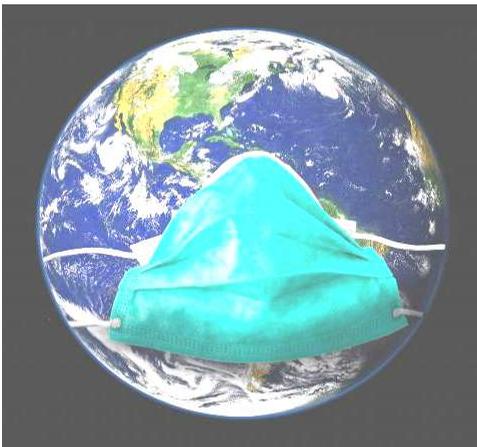
Nachfolgend haben wir zu Ihrer Lektüre wie bereits im März und April verschiedene Impulse und Gebete zu den Evangelien der nächsten Sonn- und Feiertage zusammengestellt.

Bleiben wir gesund und im Gebet miteinander verbunden.

*Ihr Team des kath. Pfarrbüros St. Marien*

---

## Die Welt unter Atemschutz



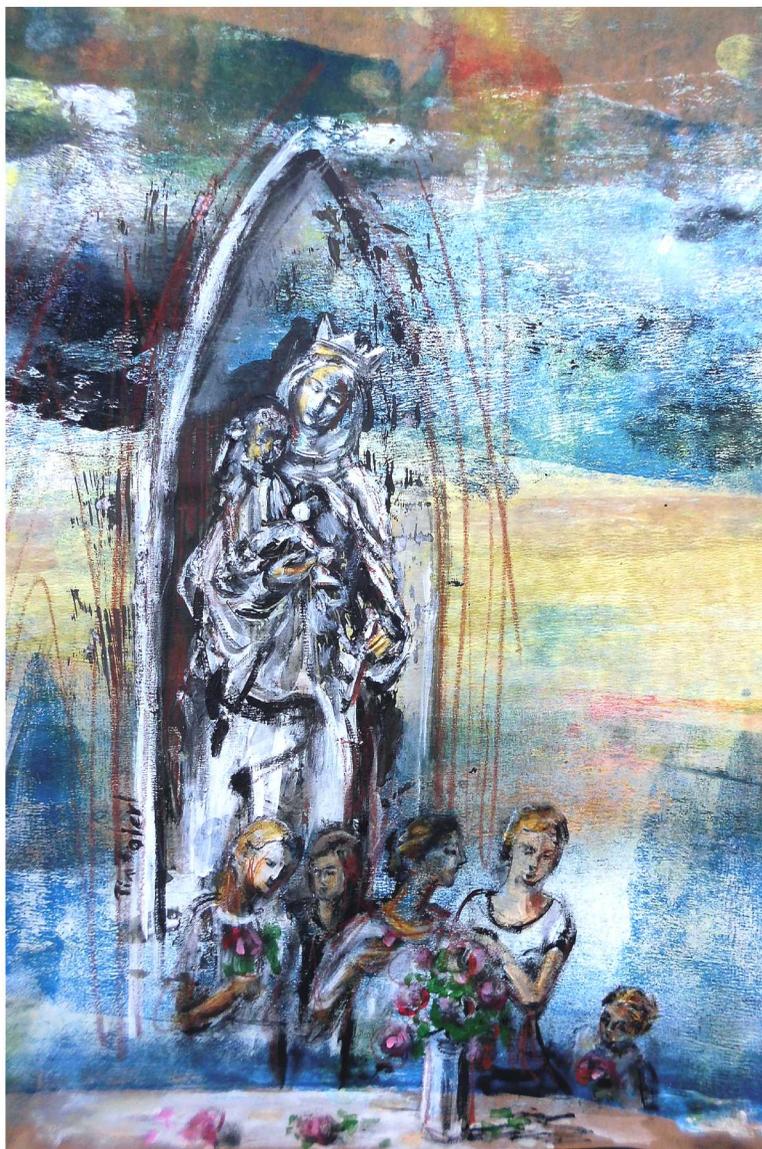
Was noch niemand in der Geschichte der Menschheit geschafft hat, schafft Corona:

Christen, Juden und Moslems desinfizieren gemeinsam die Stadt Jerusalem.

Ach, könnten sie doch auch die üblen Vorurteile und Hassgedanken zwischen den Religionen desinfizieren ...

Kaum zu glauben, was dann noch zu glauben wäre.

*Peter Schott*



## Maiandacht

Im Leben der Mutter Maria erkennen wir den Weg des Glaubens und der Hingabe. Wir danken Gott für ihr hilfreiches Beispiel. Mit ihren Worten können wir beten und Gott loben. Aus ihren Worten schöpfen wir auch Kraft, selbst mit ihm in Beziehung zu treten. Gott, gib uns den Mut, auch mit eigenen Worten mit unserem Leben vor dich zu treten, und schenke uns deinen Geist, der in uns betet, wenn wir stumm bleiben.

*Im Schriftenstand in der Kirche finden Sie Marienandachten für Zuhause.  
Die Kleinenberg-Wallfahrten im Mai und Juli 2020 müssen leider ausfallen.*

3. Mai 2020

**Vierter Sonntag  
der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 2, 14a.36-41

2. Lesung: 1. Petrus 2, 20b-25

*Evangelium:*  
Johannes 10, 1-10



Ulrich Loose

» Wer aber durch die Tür hingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. «

**Bibelwort: Johannes 10,1-10**

**AUSGELEGT!**

*Wer sich als Tür bezeichnet, durch die man ein- geht, hat Selbstbewusstsein. Jesus hat es und sagt: Ich bin die Tür; wer durch mich hinein- geht, wird gerettet werden. Da bleiben nur zwei Fragen offen: Was ist hinter der Tür? Und: Wovor wird man gerettet?*

*Hinter der Tür sind die, die Jesus lieben, ihm trauen, seinen Worten mehr lauschen als den Posaunen der Welt. Hinter der Tür sind die, die nicht ihrer Faust oder ihrer Lüge vertrauen, sondern den leisen Worten des Heilands: Selig sind die Sanftmütigen. Hinter der Tür, im warmen Stall, sind die Schafe, die es nicht fürchten, ein Schaf zu sein; also das Bild für einen Menschen, der eher sanftmütig ist, auch wenn er streng sein muss. Hinter der Tür sind, in den Worten Jesu, die Geretteten, die die Gesetze der Welt befolgen, aber mehr kennen als die Gesetze und Regeln der Welt – sie wissen um die Macht der Liebe. Sie brauchen keine Herrschaft, kein Gebrüll und keine Aufmärsche. Ihnen genügt ihre Sanftheit, ihr Wissen um die Zerbrechlichkeit jedes Menschen. Entsprechend reden und handeln sie: sie zerbrechen niemanden. Sie hüten sich vor starken Worten, die Menschen zerbrechen lassen. Sie retten, statt zu verdammen; bewahren, statt zu zerstören. Denn sie wissen um ihre eigene Zerbrechlichkeit – und darum, dass der Heiland sie heilt, wenn er sagt: Nehmt meine Liebe; dann habt ihr Ruhe für eure Seelen.*

Michael Becker

Gebet:

Gott,  
du hältst uns immer die Türe offen.

Wenn wir verängstigt sind,  
machst du uns Mut.

Wenn uns die Worte ausgehen  
und sich Gedanken im Kreis drehen,  
beschenkst du uns mit deinem Geist.

Wir bitten dich:

Schenke uns offene Türen.

Befreie uns von engen Sichtweisen,  
von Verzagtheit und Resignation,  
Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Manfred Wussow

Segen:

Gott segne uns,  
dass unser Fuß mutig  
über die Schwelle tritt.  
Christus segne uns,  
dass er uns in die  
neuen Räume begleitet.  
Der Heilige Geist segne uns,  
dass wir seinen Wind  
im Rücken spüren.  
Die Weisheit begleite uns,  
dass wir ohne Angst eintreten  
und Leben finden.

Hanna Strack

10. Mai 2020

**Fünfter Sonntag  
der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 6,1-7

2. Lesung: 1. Petrus 2,4-9

Evangelium:  
Johannes 14,1-12



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. «

Bibelwort: **Johannes 14,1-12**

**AUSGELEGT!**

*Viele ältere Katholiken können sich sicher noch daran erinnern: Wo es um den Glauben ging, waren Fragensteller höchst unerwünscht. Den Katechismus hatte man zu lernen, nicht zu bezweifeln. Je fragloser, desto frommer.*

*Auch Jesus scheint über die Fragen der Jünger nicht glücklich zu sein: So lange bin ich schon mit euch unterwegs, und ihr wisst immer noch nicht, wo es langgeht! Aber die Jünger verstummen nicht, sie bitten und fragen trotzdem und eröffnen so allen, die dieses Evangelium hören, das Recht, nicht fertig zu sein mit ihrem Glauben.*

*Auch unser Glaube wächst, wo wir alte Gewissheiten neu untersuchen, bisherige Antworten nicht mehr stimmig finden und Jesu Botschaft nicht als altvertraut abnicken. Der Weg zum Vater ist nicht immer gerade und glatt, manchmal geraten wir ins Schleudern, stehen ratlos vor Sackgassen oder haben eigentlich kein Lust mehr, den richtigen Weg zu suchen. Zeig uns den Vater, bittet Thomas, der Patron derer, die nicht in der Mitte der Kirche zu Hause sind und denen das Halleluja-Singen auch nach Ostern noch schwerfällt. Thomas und auch Philippus haben Antworten bekommen, die sie sicher erst nach und nach wirklich verstanden haben. Fürs Abwinken oder Abkanzeln waren Jesus seine Jünger zu schade. Das macht mir Mut, auch mit meinen Fragen nicht hinterm Berg zu halten.*

Christina Brunner

Gebet:

Herr,

erwecke deine Kirche

- und fange bei mir an!

Baue deine Gemeinde wieder auf

- und fange bei mir an!

Lass Frieden und Gesundheit überall auf Erden kommen

- und fange bei mir an!

Bringe deine Liebe zu allen Menschen

- und fange bei mir an!

Amen.

Aus China

Segen:

Das

Haus Gottes

ist dort, wo man es baut:

auf dem Felsen und in

der Wiese, am Fluss und

am Gebirgsbach. Mögest

auch du einen Ankerplatz

für dein Herz finden.

Irischer Segenswunsch

17. Mai 2020

**Sechster Sonntag  
der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 8,5-8.14-17

2. Lesung: 1. Petrus 3,15-18

**Evangelium:**  
Johannes 14,15-21



Ulrich Loose

» Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. «

Bibelwort: **Johannes 14,15-21**

**AUSGELEGT!**

Gebet:

*Wow! Das heutige Evangelium ist voll von zentralen Lebensthemen: lieben, leben, erkennen. Und das in immer wieder neuen Varianten: sehen, geliebt werden, kennen, noch dazu mit Gottes Beistand. Und noch mehr: Unser Sein in Gott und Gottes Sein in uns. Ich bin immer wieder neu berührt von den Abschiedsreden, die im Johannesevangelium zwischen der Fußwaschung und dem Weg zum Ölberg angesiedelt sind. In die Abschiedsstunde hinein hat Johannes all das hineingepackt, was er und seine Gemeinde in diesen frühen, turbulenten Jahrzehnten nach Jesu Tod und in den Jahren der jungen Kirche von Jesus begriffen haben: die Quintessenz der Botschaft Jesu, sein Vermächtnis.*

*Ich bin dem Autor des Johannesevangeliums dankbar, dass er uns in so kompakter Form hilft zu verstehen, was Jesus wollte. Worum es Jesus in seinem Leben und Sterben ging. Aber dass auch ernst genommen wird, was wir Menschen an Grundbedürfnissen, Sehnsüchten und gutem Willen haben. Und noch etwas lässt mich staunen: Johannes hat ja für die Menschen seiner Zeit geschrieben, hat äußere und innere Gegebenheiten seiner Zeit angesprochen. Und ich und wir heute? Selbstverständlich ist das Leben heute radikal anders, nicht zu vergleichen mit den Lebensumständen der Johannesevangeliumsgemeinde. Einerseits. Und andererseits sind wir in unserer Seele ganz ähnlich „gestrickt“ wie die Menschen vor 2.000 Jahren. Das sind für mich nicht nur historische Überlegungen. Das lehrt mich etwas von der Größe des Lebens und von der Größe Gottes, die alles übersteigt. Wow!*

Christine Rod MC

Christus hat keine Hände,  
nur unsere Hände,  
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,  
nur unsere Füße,  
um Menschen auf seinen Weg  
zu führen.

Christus hat keine Lippen,  
nur unsere Lippen,  
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,  
nur unsere Hilfe,  
um Menschen an seine Seite  
zu bringen.

Verfasser unbekannt

Segen:

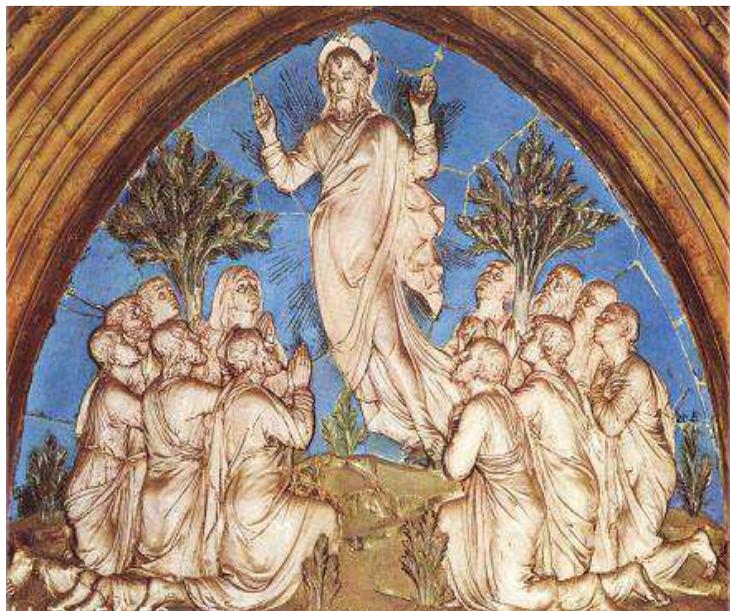
Herr, segne meinen Mund,  
dass er dich bezeuge,  
dass nichts von ihm ausgehe,  
was verletzt und zerstört,  
dass er heilende Worte spreche,  
dass er Anvertrautes bewahre.

Verfasser unbekannt

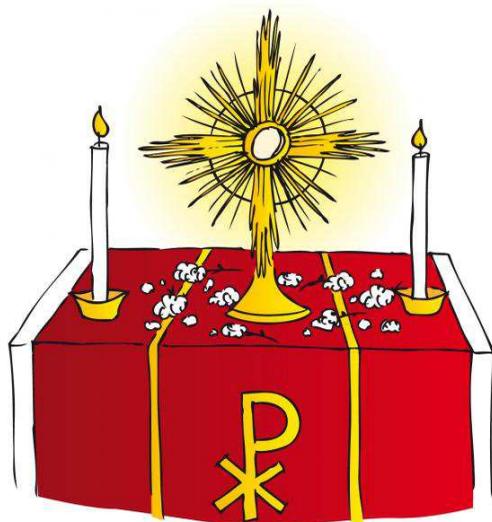
# 21. Mai 2020, Christi Himmelfahrt

1. Lesung: Apostelgeschichte 1,1-11      Evangelium: Matthäus 28,16-20

2. Lesung: Epheser 1,17-23



UND WÄHREND  
ER SIE SEGNETE,  
VERLIESS ER SIE  
UND WURDE  
ZUM HIMMEL  
EMPORGEHOVEN:  
SIE ABER FIELEN  
VOR IHM NIEDER.  
DANN KEHRTEN  
SIE IN GROSSER  
FREUDE NACH  
JERUSALEM  
ZURÜCK.



Bibelwort: **Apostelgeschichte 1,4-12**

## AUSGELEGT

*Die Rede von der Himmelfahrt Christi ist ja eine menschliche, eine symbolische Redensart. Der Himmel als „Wohnort“ Gottes – auch das ein Bild – und Jesus, der zu Gott heimgekehrt ist. Diese menschliche Rede von der Himmelfahrt Christi birgt eine Gefahr: Wenn sie nahelegt, dass Jesus, dass Gott weg, nicht da ist. Wer so denkt, kann sich zu Recht fragen, was es am Fest Christi Himmelfahrt eigentlich zu feiern gibt.*

*Wir feiern, dass Jesus, dass Gott da ist. In einer intensiveren und umfassenderen Art präsent ist, als es der menschliche Jesus aufgrund der zwangsläufigen Begrenzungen seiner menschlichen Gestalt sein konnte. Als Jesus noch auf Erden wandelte, war eben dieses Wandeln auf den Landstrich begrenzt, den wir heute Israel nennen. Durch die Himmelfahrt und das Pfingstfest – beides ist nicht voneinander zu trennen – sind diese Begrenzungen aufgehoben.*

*In seinem Geist, im Sakrament, in seinem Wort ist mir Jesus näher, als ich es mir selbst sein kann. Seine Himmelfahrt hebt die Grenze zwischen Erde und Himmel auf, holt den Himmel hinab auf die Erde. Für mich allemal ein Grund zum Feiern.*

Michael Tillmann

Gebet:

Erhöhter Herr,  
durch dich geht der Himmel auf  
über uns.

Offen ist dein Himmel,  
heiliger Gott.

Nah ist dein Himmel,  
ewiger Gott.

Breite deinen Himmel aus über uns  
und schaffe Neues.

Gebet der VELKD

Segen:

Der Himmel ist anders, als du denkst.

Der Himmel ist ein Feld,  
das darauf wartet bestellt zu werden.

Der Himmel ist eine Wolldecke:  
Keiner kriegt kalte Füße.

Der Himmel ist ein Augenblick:  
Die Wachen sehen ihn.

Der Himmel ist ein Apfelkuchen:  
Jeder gibt ein Stück.

Der Himmel ist ein Sack voll Lose,  
und jedes ist ein Hauptgewinn.

Der Himmel ist ein Kopfstand:  
Die Mutigen wagen ihn.

Der Himmel ist ein Gegenüber,  
das zum Miteinander wird.

Der Himmels ist ein Gedicht,  
und du bist der Reim.

Der Himmel ist ein Engel,  
der an den Himmel erinnert.

Der Himmel ist die Möglichkeit:  
Nach oben offen.

Vom Himmel aus sei gesegnet!

Susanne Niemeyer

24. Mai 2020

**Siebter Sonntag der Osterzeit**

Lesejahr A

1. Lesung: Apg 1,12-14

2. Lesung: 1. Petrus 4,13-16

Evangelium:

Johannes 17,1-11a



Ulrich Loose

» Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. «

Bibelwort: **Johannes 17,1-11a**

**AUSGELEGT!**

*Das Leben von Gerhard war sehr früh eine Geschichte von Enttäuschungen und Verlassenwerden. Was er erlebt hatte, hat ihn zu einem besonderen Menschen gemacht. Viele würden sagen: zu einem hoffnungslosen Fall. Eigensinnig, nicht kompatibel mit den Anforderungen unseres Lebens. Nicht der Hoffnung wert, sich mit ihm abzugeben. Josef hat das trotzdem getan. Er hat ihn als Mensch ernst genommen. Er hat ihm Respekt und Wertschätzung entgegengebracht. Er hat ihn mit seinen Macken und seinem stacheligen Panzer ausgehalten. Und mit der Zeit konnte Gerhard erkennen, dass auch er wertvoll ist, ein Geschöpf Gottes. Weil Josef ihn nicht verloren gehen ließ. Das ist das Abschiedsgeschenk Jesu an seine Jünger. Niemand ist verloren. Jeder gehört zu Gott. Ein jeder und eine jede ist dazu da, um die Herrlichkeit Gottes aufscheinen zu lassen. Im Grunde sind wir alle irgendwie seltsam oder gestört. Und doch gilt unverbrüchlich: Ich mit meinen Eigenheiten und Störungen bin wertvoll und einzigartig. Du mit deinen Eigenheiten und Störungen bist wertvoll und einzigartig. Niemals wird einer von uns verloren sein. Wenn wir es schaffen, das zu leben, bricht das Reich Gottes an.*

Klaus Metzger-Beck

*Gebet:*

Wenn ich morgens aufstehe und mich im Spiegel betrachte, dann habe ich oft Angst: Was werde ich am Tag erleben? Gegen wen muss ich mich wieder einmal wehren? Dabei weiß ich ganz genau, dass du, mein lieber Gott, wie ein Deich für mich bist. Du stärkst mir immer den Rücken und sagst zu mir: Kopf hoch, mein Kind! Du hältst mich fest. Jetzt hab ich auch keine Angst mehr.

Peter Spangenberg

*Segen:*

Gottes Güte segne dich,  
 Gottes Gegenwart begleite dich,  
 Gottes Sonne strahle auf dich,  
 Gottes Herz erwärme dich,  
 Gottes Liebe durchdringe dich,  
 Gottes Friede umfange dich,  
 Gottes Erbarmen komme über dich,  
 dass Gottes Geist erleuchte dich!  
 Heinz Pangels

*Jesus geht zu  
seinem Vater  
zurück. Doch er  
lässt uns nie als  
Waisen zurück.  
Er ist in seinem  
Geist bei uns.  
Wir sind bei ihm  
geborgen, wie er  
beim Vater  
geborgen ist.*



## **Gottesdienstübertragungen im Fernsehen zum Mitfeiern**

### **Sonntag, 03. Mai 2020**

- 09.30 h ZDF Ev. Gottesdienst aus Ingelheim  
10.15 h BR/SWR Kath. Gottesdienst aus Tübingen  
10:15 h RBB Ev. Gottesdienst aus Berlin

### **Freitag, 08. Mai 2020, 75. Jahrestag des Kriegsendes**

- 10.00 h ARD Ökumenischer Gottesdienst aus Berlin

### **Sonntag, 10. Mai 2020**

- 09.30 h ZDF Kath. Gottesdienst aus Wien

### **Sonntag, 17. Mai 2020**

- 09.30 h ZDF Ev. Gottesdienst aus Ingelheim  
10:00 h EWTN Kath. Gottesdienst aus Köln

### **Donnerstag, 21. Mai 2020, Christi Himmelfahrt**

- 10.00 h ARD Kath. Gottesdienst aus Waldsassen

### **Sonntag, 24. Mai 2020**

- 09.30 h ZDF Ev. Gottesdienst aus Sulz am Eck  
10:00 h EWTN Kath. Gottesdienst aus Köln

# 10. Mai - Muttertag -

Foto: picture alliance / blickwinkel/  
McPHOTO/BilderBox

Hetty Krist



*Es gibt viele Formen „Danke“ zu sagen. Doch auf die Form kommt es nicht an, sondern darauf, an die Mutter zu denken; das, was sie leistet, nicht als selbstverständlich hinzunehmen. Danke zu sagen. Das geht jeden Tag. Ein Gedanke und ein paar Worte. Von Herzen. Mehr nicht und doch so viel.*

*Meine Mutter war die Erste, die mir von Gott erzählte. Die mir so von ihm erzählte, dass neben der Liebe zu den Eltern die Liebe zu ihm langsam wachsen konnte. Dafür bin ich meiner Mutter ein Leben lang dankbar. Und versuche selbst als Vater ihrem Beispiel zu folgen. Die vielleicht größte Form der Dankbarkeit: Sorge zu tragen, dass die Wurzeln, die die Mutter gelegt hat, Früchte tragen. Generation für Generation.*



GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR

*Mai*

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.